Aus dem Inhalt

Strukturplan (STEP)..... 2

Interview mit Prof. Till Opatz....4
Unsere Internetseiten 5

Wolf-Walter-Lesesaal 6

Festkolloquim für
Prof. Paulsen.....8

Fußballturnier.....9
Verabschiedung von
Prof. Steinhart.....10

Vorgestellt: Die Feinmechanische Werkstatt.....11

Liebe Kolleginnen und Kollegen

CU
Chemie Uni Hamburg
Die Mitarbeiterzeitung

Ausgabe 3 – Juli 2007

Sie halten nunmehr die dritte Ausgabe unserer Departmentzeitung in den Händen. Wie in den vorangegangenen Ausgaben wollen wir Sie über neueste Entwicklungen im Department, z.B. im personellen Bereich, informieren. Außerdem haben wir dieses Mal einen Schwerpunkt auf die einsetzenden Strukturveränderungen gelegt.

Die Universität hat in diesem Jahr eine große finanzielle Lücke entdeckt, die in den vergangenen Jahren entstanden ist. Folglich muss gespart werden. Dieser Sparzwang fällt nun zeitlich unglücklicherweise zusammen mit anderen strukturellen Korrekturen.

Bislang ist aber noch nichts endgültig festgeschrieben. Aber nachdem wir erst 2005 einen Struktur- und Entwicklungsplan verabschiedet haben, wird dieser zur Zeit gerade überarbeitet. Die erhoffte Planungssicherheit des MIN-SEP 2012 ist also schon wieder verpufft. Besonders unglücklich ist weiter, dass wir bis zum heutigen Tag noch kein gesichertes Personalbudget für 2007 zugewiesen bekommen haben.

Trotzdem oder vielleicht deshalb wünsche ich Ihnen allen eine gute Erholung in der demnächst anbrechenden Urlaubssaison.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist es aber wirklich Zeit für eine neue Ausgabe der Mitarbeiterzeitung. Immerhin sind seit der letzten mehr als fünf Monate vergangen. Und, wenn ich mir was wünschen könnte, so wünscht ich mir, dass der Eine oder Andere schon darauf gewartet hat?

Wenn Sie auf dieser Seite nach oben schauen, dann sehen Sie, dass wir uns für einen Titel entschieden haben. Es handelt sich um die Abwandlung eines Vorschlags von Herrn Haupt. CU steht für Chemie an der Universität Hamburg. Damit haben wir die unklaren Begrifflichkeiten wie Fachbereich und Department bewußt ausgelassen. CU kann auch stehen für „See You“, entlehnt dem neudeutschsprachlichen Netzjargon. Wir meinen damit, wir berichten und hören voneinander. Auf jeden Fall sind wir sehr auf Ihre Meinung gespannt.

Wenn ich mir noch was wünschen könnte, so wünschte ich, dass der Eine oder Andere doch Lust zur Mitarbeit an dieser Zeitung bekommt. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie eine Idee zu einem Beitrag haben oder einen Artikel oder ein Foto beisteuern wollen.

Und nun noch ein letzter Wunsch an Sie: Viel Vergnügen beim Lesen.

Thomas Behrens, Planer des Departments und Brita Werner, Mitarbeiterin in der OC

Der Struktur- und Entwicklungsplan des Fachbereichs

2005 erstellte der Fachbereich Chemie einen Struktur- und Entwicklungsplan.
Ausgangsgrundlage war eine Mindest-Personalstruktur im wissenschaftlichen Bereich, die zur Durchführung unserer Studiengänge nötig sein wird. Außerdem sollten hiermit unsere Forschungsschwerpunkte im nationalen und internationalen Vergleich konkurrenzfähig bleiben. Die Personalstruktur war nach damaligen Kalkulationen finanzierbar. Eckpunkt war die Umwandlung von Professorenstellen zu Gunsten von Doktorandenstellen und unbefristeten Stellen für wissenschaftliches Personal.
Unser Papier wurde mit den Plänen der anderen MIN-Departments sowie einer einführenden Beschreibung unserer Fakultät mit ihren Kennzahlen zu dem „MIN-SEP" gebündelt. Das Präsidium wiederum bündelte die Beiträge der Fakultäten zu einem Gesamtkonzept und kürzte dieses „STEP" ab. Der Hochschulrat beschloss nach einigen Rückfragen den Struktur- und Entwicklungsplan der Universität für den Zeitraum 2005 bis 2012. Hierbei wurde bereits verabredet, dass der Plan jährlich überprüft, weiterentwickelt und schrittweise konkretisiert werden soll.

SCHWERPUNKT

Die Planung 2007 bis 2015 (???)
Zum Ende diesen Jahres wird der MIN-SEP bzw. STEP überarbeitet. Neue Rahmenbedingungen sind die Einbeziehung des Technischen und Verwaltungspersonals sowie ein nicht genauer spezifizierter Stellenabbau. Dieser liegt im Durchschnitt über die Universität bei ca. 15%. In welchen Bereichen mehr oder weniger abgebaut werden soll, entscheidet letztendlich der Hochschulrat. Vorgaben oder Kriterien für die Entscheidungsfindung sind nicht bekannt.

Wie läuft der Prozess: *Milestones*, SWOT und Professionalisierung?
Im Laufe der nächsten Wochen sammelt die Fakultät Daten und Visionen, um sich innerhalb der Universität aufzustellen. Mit neuen Schlagworten wird alles professioneller. Manchmal hat man den Eindruck, dass wir wohl vorher unprofessionell agiert haben müssen. Das Instrument der SWOT-Analyse kann allerdings eine Hilfe bei der Positionierung sein. SWOT steht auf Deutsch für die Abkürzung von Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken und klingt englischsprachig abgekürzt besser als SSCR.

Wie stehen wir da?
Dieses kann man grob in drei Bereiche aufteilen.
1. Im Bezug auf Lehre und Ausbildung sind wir sehr gut aufgestellt. So schnitten im letzten CHE-Lehr-Ranking universitätsweit die Studiengänge Chemie und Pharmazie am besten ab. Innerhalb MIN können wir zusätzlich im Hinblick auf Bewerberzahlen, Studierendenzahlen, Absolventenzahlen sowie Berufsaussichten unserer Absolventen punkten. Die Nachfrage nach unseren Studienplätzen steigt stetig an. Die Relation von Bewerbern zu Plätzen liegt derzeit zwischen zwei (Chemie) und 20 (Biochemie). Wir haben innerhalb MIN in der Summe der grundständigen Studiengänge wie auch in den Lehramtsstudiengängen jeweils die größte Anzahl Studierende.
2. In Forschungsrankings können wir mit der Physik nicht mithalten, schneiden aber innerhalb der Fakultät und Universität oder im Vergleich innerhalb der Chemie-Disziplin im Bundesvergleich auch sehr

gut ab. So zeigt sich auch, dass unsere Schwerpunktbildung in Lebenswissenschaften, Materialwissenschaften und Analytik vor 10 Jahren der richtige Schritt war. Eine wichtige Kennzahl für die Forschung ist die Zahl an Sonderforschungsbereichen (SFB), Graduiertenkollegs (Grk) und weiteren Exzellenzberei-

Impressum

Mitarbeiterzeitung des Fachbereichs Chemie der Universität Hamburg
Herausgeber: Fachbereich Chemie
Adresse: Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg, Tel. 040 42838 6719 bzw. 4173, Mail: redaktion@chemie.uni-hamburg.de
Redaktion:
Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner
Konzeption und Gestaltung:
Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner
Druck: print & mail (prima), Allendeplatz 1, 20146 Hamburg
Erscheint in einer Auflage von 600 Exemplaren
Nächste Ausgabe: Oktober 2007
Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

chen. Auch hier stehen wir gut da. Neben dem eigenen SFB und GrK sowie Beteiligung an weiteren SFBs der Universität und dem gerade eingeweihten INCH gibt es zahlreiche Aktivitäten, die aus den Anträgen auf Exzellenzcluster und Graduiertenschulen erwachsen.
3. Unsere Organisationsstruktur bietet gegenüber anderen Departments Vorteile. Wir haben **eine** Verwaltung und zahlreiche Zentrale Einrichtungen. Dezentral bestehen weiterhin Institute. Dies ist zur Sicherung der Lehre und als „Heim" für die Angestellten die derzeit als sinnvollste Lösung angesehene Struktur und hat sich schließlich in den letzten Jahrzehnten bewährt.
In anderen Bereichen der Universität gibt es mehrere Verwaltungen und künstlich generierte Zentren als Organisationseinheit. Dieses kann bei uns auch noch geschehen, aufgrund der zahlreichen parallel ablaufenden Reformen wird dieses derzeit nicht angegangen.

Welche Veränderungen sind zu erwarten ?
Ein politischer Grund zur Gründung von Fakultäten war sicherlich ein erwartetes Einsparungspotential im Personalbestand und damit auch im Bereich von Sachmitteln und Räumen. Aufgrund von „Synergien" könnten Bereiche innerhalb der Fakultät zusammengelegt werden. In einigen Bereichen mag dieses möglich sein, ob sich damit aber die Fakultäts-Zwischenebene finanzieren lässt, ist zweifelhaft. So gibt es Planungen, unsere Bibliothek mit der der Informatik zusammenzulegen, derzeit wird 2011 als möglicher Zeitpunkt genannt.
In der Chemie haben wir in der Vergangenheit bereits einige sinnvolle Schritte unternommen. So wurden beispielsweise die Glasbläsereien zusammengelegt oder die zentrale Elementanalytik und Werkstätten

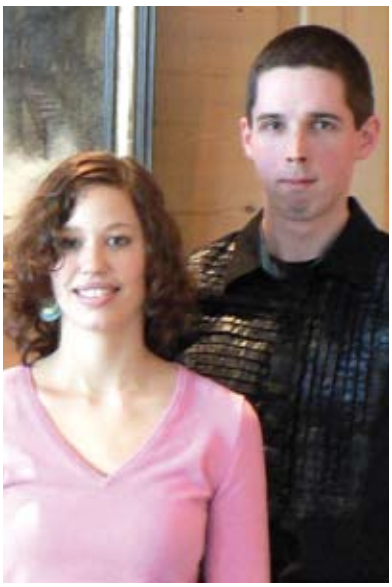
SCHWERPUNKT

zentralisiert. Weitere Serviceeinrichtungen, wie die NMR-Abteilung oder Lagerhaltung sind denkbar.
Durch die Streichung von Professorenstellen in den nächsten Jahren wird es sicher auch im Bereich des Technischen- und Verwaltungspersonals Einsparungen geben. Wir befinden uns in einem Generationswechsel und somit auch einer Neuausrichtung in den Forschungsschwerpunkten. Durch Neuberufungen wird sich so auch der Aufgabenbereich des Technischen Personals ändern.

Was sind die nächsten Schritte ?
Unsere Personalstrukturplanung aus dem Jahre 2005 wird hinsichtlich neuer Erkenntnisse angepasst. So bildet sich im Bereich der Lehre erst jetzt heraus, welche zusätzlichen Veranstaltungen durch die Einführung der Bachelor-/Masterstruktur nötig sein werden. Dies gilt z.B. für Vorlesungen, die früher seltener als jährlich angeboten wurden und jetzt jährlich durchgeführt werden müssen oder Veranstaltungen im Bereich des Lehrexportes, die zuvor nicht angeboten wurden. Dieses bei weniger Mitteln aber einer erhöhten Lehrverpflichtung (9 anstelle 8 SWS für Professoren) zusammenzuführen, wird Aufgabe der nächsten Wochen sein. Der zukünftige Aufgabenbereich des Technischen und Verwaltungspersonals kann sich ändern. Möglicherweise werden Aufgaben im Department oder der Fakultät zentralisiert.
Für beide Bereiche werden alle Mitglieder des Departments gebeten, sich am Prozess mit Vorschlägen zu beteiligen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.
(Chris Meier, Thomas Behrens)

Stipendiaten der Emma- und Hilde-Stechert-Stiftung

Zur Tradition sind die zweimal im Jahr stattfindenden Festveranstaltung des Freundes- und Fördervereins Chemie geworden, ebenso wie die Auszeichnungen der besten Abschlüsse. Johanna Huchting und Daniel Tiegs (*Bild*) wurden für das beste Vordiplom im Studiengang Chemie 2006 ausgezeichnet. Außerdem erhielten die Beiden ein Stipendium in Höhe von jährlich je 1.500 Euro von der „Emma und Hilde Stechert-Stiftung", die von der Dresdner Bank in Hamburg verwaltet wird.
Die oben genannte Stiftung unterstützt zweckgebunden Studierende der Chemie und Physik an der Universität Hamburg.



Paddeln, Radfahren, Ausstellungen, Städtetouren

Die Sommerzeit und Semesterpause wird von vielen Arbeitsgruppen für Ausflüge genutzt. Wir möchten in unserer nächsten Ausgabe Impressionen in Form von Fotos geben. Bitte senden Sie uns Schnappschüsse mit kleinen Bildunterschriften zu.

Interview

Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, ob der junge Mann, der ihnen das eine oder andere Mal im Haus begegnet ist, vielleicht ein neuer Doktorand ist? Der 34-jährige Till Opatz ist seit 1. Juni W2-Professor im Institut für Organischen Chemie.
Vor knapp 15 Jahren hat Till Opatz mit dem Studium in Frankfurt am Main begonnen und dieses 1997 abgeschlossen. Es folgten die Promotion in Mainz, ein Postdoc-Aufenthalt in Utrecht (Niederlande) und die Habilitation Ende 2006 wieder in Mainz.

? *Herr Opatz, sagen Sie etwas zu Ihren Forschungsschwerpunkt!*
Wir sind nicht auf ganz bestimmte Themen der Organischen Chemie fokussiert sondern arbeiten relativ breit gefächert an der Entwicklung neuer Synthesemethoden sowie der Analyse und Synthese von Naturstoffen aus verschiedenen Stoffklassen wie Kohlehydraten oder Terpenen.

? *Was sind das für neue Synthesemethoden?*
Was wir gemacht haben, ist zum Beispiel eine sogenannte Polaritätsumkehr. Wir haben die natürliche Reaktivität, die den Molekülen innewohnt, durch spezielle Tricks invertiert. Dabei ergeben sich sogenannte umgepolte Bausteine, aus denen Verbindungen synthetisiert werden können, die auf anderem Wege schwerer zugänglich sind.

? *Was sind das für Verbindungen?*
Wir haben uns bisher hauptsächlich mit stickstoffhaltigen Substanzen befaßt, weil sie besonders interessant für die pharmazeutische Wirkstofforschung und als Pflanzenschutzmittel in der Agrochemie sind.

? *Sind für die erwähnten Umpolungsreaktionen besondere Labortechniken entwickelt worden?*
Wir verwenden die Methoden der klassischen präparativen organischen Chemie und arbeiten dabei im Milligramm- bis Grammbereich.

? *Sie sprachen von Analyse und Synthese von Naturstoffen?*
Wir untersuchen Proben der schon erwähnten Naturstoffe, wenn diese etwas können. Gemeint ist, dass sie eine pharmazeutische Wirkung oder eine Wirkung im Bereich Pflanzenschutz haben, z.B. indem sie Pilze abtöten. Wir klären die Struktur vor allem mit Hilfe der NMR-Spektroskopie auf und versuchen auch, sie auf synthetischen Weg nachzubauen.

? *Welche Berührungspunkte haben Sie zur traditionellen organischen Chemie in Hamburg?*
Interaktionen sind auf jeden Fall gegeben. In einem aktuellen Antrag an das BMBF geht es zum Beispiel um Zelloberflächenmoleküle, die die Bindung von Zellen an andere Zellen vermitteln. Unser Ziel ist es, dem natürlichen Vorbild nachempfundene Zuckermoleküle in Kombination mit anderen Einheiten zu synthetisieren, um so bestimmte gewünschte Eigenschaften der Produkte zu verstärken. Außerdem hat auch die Strukturaufklärung von Naturstoffen Tradition in Hamburg.

? *Wie groß wird Ihre Arbeitsgruppe sein?*
Groß, wie ich hoffe! Am Semesterende werden 4 bis 5 Doktoranden und Diplomanden meiner Mainzer Arbeitsgruppe nach Hamburg umziehen. Außerdem haben mir auch schon Studenten aus Hamburg ihr Interesse an einer Arbeit in meiner Gruppe bekundet.

? *Sagen Sie etwas zur Ausbildung!*
Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Den Studenten muß auf jeden Fall ein breites Wissen und Können, insbesondere in den Praktika ein breites Methodenrepertoire vermittelt werden, um sie gut auf den vielfältigen Einsatz eines Chemikers im Berufsleben vorzubereiten. Ich habe gehört, dass in Hamburg die praktische Ausbildung sehr gut sein soll und bin schon gespannt.

? *Welche Meinung haben Sie zur Bachelor- und Master-Ausbildung?*
Sie ist ein angeblich notwendiges Übel, welches die Politik zu verantworten hat. Das alte System hat hervorragend ausgebildete junge Leute hervorgebracht, deren Wissen und Können weltweit geschätzt wurden.

? *Wie gefällt Ihnen Hamburg nach den ersten Wochen?*
Hamburg ist eine schöne Stadt. Außerdem finde ich attraktiv, dass die Uni zentral gelegen ist und man sowohl zahlreiche Geschäfte in der näheren Umgebung als auch die Innenstadt auch zu Fuß erreichen kann. Schade finde ich allerdings, dass die für die Institutsparkplätze anfallende Miete offenbar nicht einmal der Universität zugute kommt.

? *Sind Sie privat in Hamburg angekommen, mit „Sack und Pack“ und Frau?*
Mit „Sack und Pack“ ja, in einer Wohnung in Uhlenhorst, aber leider noch ohne Frau, denn sie habilitiert sich zur Zeit in Mainz auf dem Gebiet der Medizin. Deshalb pendele ich am Wochenende nach Mainz.

? *Haben Sie ein Hobby?*
Ja, ich bin Segelflieger, habe aber leider nicht viel Zeit dafür.

? *Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?*
An Bord einer lebhaften Universität, die Ihren Studenten die Begeisterung an der Wissenschaft vermitteln kann und in der nicht der Groschen (Unternehmensberater, Exzellenzinitiativen, etc.) sondern der Geist regiert. So zumindest mein Wunschtraum.

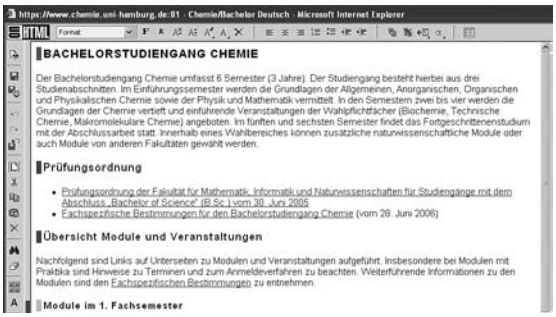
Erstellung von Internetseiten im Department Chemie

Unsere Internetseiten können einfach mittels dem System onTEAM, einem so genannten Content-Management-System, erstellt werden. Frau Krüper aus der Bibliothek erläutert dieses anhand der Internetseiten der Fachbereichsbibliothek.

Im Sommer 2003 wurde die Internetseite unserer Bibliothek im Zuge der Umstellung der Fachbereichsseiten unter Einsatz von „onTEAM“ komplett überarbeitet. Ein „Content-Management-System“ (CMS) ist ein Anwendungsprogramm, das die gemeinschaftliche Erstellung und Bearbeitung des Inhalts von Text- und Multimedia-Dokumenten (Content) ermöglicht und organisiert. Die Software „onTEAM“ ermöglicht es, ohne Programmierkenntnisse Webseiten zu erstellen, zu verwalten und zu aktualisieren. Es ist keine lokale Software-Installation notwendig. Inhalte und Daten können direkt - nur mit Hilfe eines Browsers (z.B. Internet Explorer) - über das Internet bearbeitet werden. Nach einer kurzen Einführung durch Hr. Behrens und Hr. Ziehe konnte und durfte ich mich dann an die Arbeit machen und die Bibliothekshomepage völlig neu organisieren und mit Inhalt füllen. Die Software „onTEAM“ erleichterte diese Aufgabe durch ihre vielfältigen Tools, u.a. gibt es einen Editor, der einem zeitnah anzeigt, welche Veränderungen man vorgenommen hat, es gibt einen so genannten Linkchecker, der einen auf Fehler aufmerksam macht, bevor die Seiten online gehen. Sehr hilfreich ist auch, dass frühere Versionen der Webseiten gespeichert werden, so dass diese bei gravierenden Fehlern wieder zurückgeholt werden können.

Für die Internetseiten muss man nur den Inhalt der Seite erstellen. Bei der Veröffentlichung werden die Seiten dann automatisch um den Rahmen (Layout inkl. Verlinkung etc.) ergänzt. So wird das einheitliche Layout gewährleistet.

Nach dem Login erscheint die Struktur der Webseite in einer Baumstruktur. Hieraus kann man dann Seiten anlegen, löschen, verschieben oder externe Links eintragen. Die Bearbeitung der einzelnen Seiten kann dann mittels des integrierten Editors erfolgen. Das schnelle Aktualisieren der einzelnen Seiten ist mit dieser Software pro-



blemlos möglich. Im Praxistest hat sich „onTEAM“ bewährt und wir können ein durchweg positives Fazit ziehen. Unsere Bibliothekshomepage finden Sie übrigens unter: www.chemie.uni-hamburg.de/bibliothek

(Yvonne Krüper)

Unser Pförtner geht in den Ruhestand

Ich vermisse dieses laute fröhliche „Guten Morgen Frau ....“.

- Seinen Absschied hat Herr Harms schon lange angekündigt. Am 29. Juni war er dann, sein letzter Arbeitstag.

Nun ist seine Pförtnerloge, wie schon fast alle anderen im Department, vom Wachdienst der Fremdfirmen besetzt.

Seit 1988 war Wolfgang Harms im Fachbereich als Pförtner tätig. Immer gut gelaunt, kannte unseren „Betrieb“ und alle Mitarbeiter. So war er stets Ansprechpartner, z.B. wenn Veranstaltungen durchgeführt wurden und das eine oder andere fehlte.

Herr Harms, wir wünschen ihnen alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Reparaturbuch im Internet

Wer kennt sie nicht, unsere Reparaturbücher in den Pförtnerlogen und Sekretariaten? Dank des IT-Services ist es jetzt online möglich, Reparaturen zu melden. Das Formular finden Sie auf der Webseite des Departments unter Serviceeinrichtungen/ Haus- und Betriebstechnik.

Wolf-Walter-Lesesaal - Die Geschichte

Am 13. Juli 2007 wird der „Wolf-Walter Lesesaal“ des Departments Chemie feierlich eröffnet. Er wird schon seit ein paar Wochen als solcher benutzt und ist zu diesem Zweck neu ausgestattet worden.

Prof. Walter lebte mit der Bibliothek. In manchen Prüfungen pflegte er Studierende zu fragen, ob der (alte) Lesesaal chiral sei oder eine meso-Form mit einer Symmetrieebene darstelle und dachte dabei an die „stereochemisch“ korrekte Berücksichtigung der beiden Wendeltreppen. Leser mögen die Frage durch Augenschein beantworten. Anstatt Geschenken zu seinem 80. Geburtstag wünschte er sich eine Geldspende zu Gunsten unserer Bibliothek. Von dem stattlichen Betrag, der zusammenkam, konnten viele wichtige Monographien angeschafft werden.

Studierende und jüngere Kollegen werden sich fragen: „Wieso erhält der neue Lesesaal den Namen Wolf Walter“?
Dazu möchte ich einige Bemerkungen machen.
Prof. Dr. Wolfgang Walter (19.11.1919– 29.3.2005) – er unterschrieb immer mit Wolf Walter – war natürlich Chemieprofessor an unserer Universität. Man kann sagen, er war bis zu seiner Emeritierung 1986 eine der prominentesten Persönlichkeiten des Fachbereichs.
Zunächst war Prof. Walter Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts maßgeblich an der Planung zur Errichtung der neuen Chemischen Institute, wie sie heute noch am Martin-Luther-King-Platz bestehen, beteiligt. Während der Bauzeit war er stets vor Ort, meistens mit seinem Fahrrad, bis es ihm geklaut wurde.
Dabei lag ihm die Errichtung der Bibliothek ganz besonders am Herzen. Er hat durchgesetzt, dass unsere Bibliothek so großzügig gebaut und ausgestattet wurde, zweiflügelig und mit einem Gartenhof zum Nachdenken darüber, was man gelesen hat.
Der Rechnungshof soll später moniert haben, dass alles zu groß, will sagen zu teuer, gebaut worden sei, was übrigens für den ganzen Gebäudekomplex der Chemie samt den Verbindungsgängen und ihren Bodenmosaiken mit den Alchemistensymbolen gilt. Die Vorwürfe fochten aber Prof. Walter wenig an, ebenso wenig wie Herrn Professor Heyns, den Hauptverantwortlichen für das Bauvorhaben. Recht hatten sie beide! Noch heute, nach einem halben Jahrhundert, präsentiert sich besonders der Hörsaal- und Bibliotheksflügel als ein wunderschönes Bauwerk, in dem Ästhetik und Funktionalität aufs glücklichste miteinander in Einklang stehen.
Nur mit der Nutzung des „Nordflügels“, den wir nun „Wolf-Walter-Lesesaal“ nennen, war Prof. Walter nicht einverstanden. Er meinte schon lange, dass es überfällig sei, seine Zweckentfremdung durch Partys aller Art zu beenden. Ursprünglich wurde der Raum in der klugen Voraussicht kommenden Wachstums als Ausbaureserve der Bibliothek vorgesehen. Bis zum tatsächlichen Ausbau wurde er nicht nur durch den Fachbereich Chemie für repräsentative Veranstaltungen sondern durch die gesamte Universität genutzt – von runden Geburtstagen der Kollegen und ASTA-Breitensport (Gesellschaftstanz) bis zu Beamtenvereidigungen und Internationalen Kongressen. Wir alle haben viele gelungene Feste und andere Events dort miterlebt.

Demonstrativ hat Prof. Walter seinen eigenen 75. Geburtstag in der Vorhalle des Hörsaaltraktes gefeiert. In seiner Einladung zu dieser Feier schreibt er im September 1994: „Der Ort ist mit Be-

Fortsetzung Seite 7

Fortstzung von Seite 6
dacht gewählt, denn es soll der Beweis geführt werden, dass die Chemie außer dem Nordflügel der Bibliothek über einen bisher unentdeckten repräsentativen Raum verfügt, in dem sich trefflich feiern lässt. Wenn das gelingt, wäre ein wichtiger Schritt getan zur Befreiung der Bibliothek des Fachbereichs Chemie aus den Fesseln der Konvention, die ihre Entwicklung zu ersticken droht.
Die Bibliothek braucht nämlich den vor 30 Jahren weitblickend für sie errichteten Nordflügel für ihren eigenen Bedarf jetzt."
Wolf Walter wäre glücklich, wenn er das Ereignis am 13. Juli miterleben könnte!
Prof. Dr. *Jürgen Voss (em.)*

Im Wolf-Walter-Lesesaal wurden 50 Leseplätze mit neuen Tischen, Stühlen und Lampen eingerichtet. Fünf Laptops stehen zum Ausleihen zur Verfügung. Folgen wird noch die Umrüstung des Seminarraumes 105 in einen Kleingruppenraum sowie der Umbau des Eingangsbereiches.
Wir danken den Sponsoren, der Royal Society of Chemistry, den Verlagen Hirzel, Wiley-VCH, de gruyter und Teubner, der Buchhandlung Mauke, sowie der Körber-Stiftungund und dem Freundes und Förderverein.
Der fakultätsweiten Umfrage zur Folge wird die Erhaltung einer Bibliothek vor Ort einstimmig favourisiert, auch wenn die Behörde das Konzept einer Fakultätsbibliothek aus Kostengründen bevorzugt.

Eingeworbene Drittmittel

Diese Rubrik informiert über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte. Neben dem Projektleiter sind jeweils das Thema, der Geldgeber und das Drittmittelvolumen angegeben. In der vorliegenden Ausgabe sind die bewilligten und gemeldeten Drittmittelprojekte bis Juni 2007 aufgeführt.

Prof. Bredehorst, Biochemie und Molekularbiologie, *BioChancePLUS3: Standardisierung der in vitro-Allergie-Diagnostik*, Forschungszentrum Jülich, 114 T€, 12/2006-11/2009;
Prof. Bredehorst, Biochemie und Molekularbiologie, *Unterstützung eines Projekts der Internationalen Zusammenarbeit in Bildung und Forschung*, DLR, 15 T€, 06/2007-02/2008;
Prof. Betzel, Biochemie und Molekularbiologie, *Prevention of Neurodegenerative Disorders Transmitted to Humans through Food*, NATO, 12 T€;
Prof. Betzel, Biochemie und Molekularbiologie, *Projektbezogener Personenaustausch mit Brasilien*, DAAD, 5 T€;
Prof. Betzel, Biochemie und Molekularbiologie, *Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Kristallisationsexperimenten unter Schwerelosigkeit*, DLR, 86 T€, 05/2007-04/2008;
Prof. Betzel, Biochemie und Molekularbiologie, *Inhibierung der Übertragung von BSE, 12* T€;

Prof. Weller, Physikalische Chemie, *Lumineszierende Nanopartikel für den Einsatz in der medizinisch-diagnostischen Bildgebung (LUNA)*, VDI Technologiezentrum GmbH, 210 T€, 04/2006-03/2009;
Prof. Weller, Physikalische Chemie, *Applications for semiconductor nanoparticles from biomedicine to optics*, EU, 150 T€, 12/2006-11/2008
Prof. Benndorf, Physikalische Chemie, *Photovoltaic materials and cells*, DFG, 60T€, 2 Jahre;

Prof. Chris Meier, Organische Chemie, *Synthese von enzymatisch-aktivierbaren „lock-in"-Pronucleotiden antiviral aktiver Nucleosid-Analoga*, DFG, 1 BAT IIa/2, 24 T€, 36 Monate;
Prof. Hühnerfuß, Organische Chemie, *Biotische und abiotische Transformation pharmazeutscher Wirkstoffe in Klärwerken und der aquatischen Umwelt*, DFG, 1 BAT IIa/2, stud. Hilfskraft, 29 T€;
Prof. Francke, Organische Chemie, *Do monarch butterflies use marking pheromes to identify the overwintering roosting sites in Mexico?*, University of Western Ontario, 12 T Can$;

Prof. Amberger, Anorganische Chemie, *LD-spektroskopische Erfassung und Identifikation sowie Simulation der Elektronenstrukturen homoleptischer metallischer Komplexe der Lanthaniden*, DFG, BAT IIa/2, 5 T€, 12 Monate;
Prof. Broekaert, *Analytische Chemie, Atomspektrometrie mit Glimmentladungen bei atmosphärischem Druck*, DFG, 2 T€;
Prof. Prosenc, Anorganische Chemie, *Electron density distribution in methylcobalamine model complexes: An experimental study*, DFG, 1 BAT IIa/2, 14 T€, 2 Jahre;
Dr. Fittschen, Anorganische Chemie, *5. Europäische Winterschule über Forschung mit Neutronen- und Synchrotronstrahlung*, DFG, 660 €;

Prof. Steinhart, Lebensmittelchemie, *Phytosterole und Lipide in der Ernährung*, DFG, eine IIa/2-Stelle, eine BAT VIb-Stelle, 20 T€, 05/2007-04/2008;

Frau Prof. Dartsch, Pharmazie, *Leonardo da Vinci Programm*, EU, 60 T€, 2006-2008;

85 Jahre jung - Festveranstaltung anläßlich des Geburtstags von Prof. Dr. rer. nat. Paulsen

Am 1. Juni fand in unserem Department das Symposium „Glycochemistry and Glycobiology: Synthesis, Structural Studies and Medicinal Application“ statt. Anlaß war der 85. Geburtsatag von Prof.Dr. rer. nat. Hans Paulsen.

Prof. Paulsen genießt den Tag, das sieht man ihm an. Fröhlich begrüßt er die vielen Gäste, aufmerksam hört er den Festrednern und Vortragenden zu. Er selbst hatte eingeladen mit der Bemerkung: „eben haben wir den 80sten gefeiert und nun sind wir fünf Jahre weiter“.

Prof. Paulsen ist einer der erfolgreichsten und bekanntesten Professoren unserer Universität. „Die Universität Hamburg ist freudig berührt“, so würdigt der Vizepräsident Hansmann in seinen Grußworten die Leistungen Paulsens.

Prof. Meier beschreibt in seiner Ansprache die wissenschaftliche Karriere Paulsens. Sie begann 1953, als er Assistent im Arbeitskreis von Prof. Kurt Heyns wurde. Nach der Promotion folgte 1962 die Habilitation und bis 1968 eine Tätigkeit als Privatdozent. Dann wurde er zum Professor ernannt und erhielt 1972 den Lehrstuhl für Naturstoffchemie bis zu seiner Emeritierung.

Prof. Paulsen ist Kohlehydratchemiker. So arbeitete er u.a. über die katalytische Oxidation von myo-Inosit und die konfigurativen sowie konformativen Selektivitäten bei der Platin-katalysierten Oxidation. Weitere Forschungsschwerpunkte waren Kohlenhydrate mit Stickstoff im Halbacetalring sowie Studien über Stickstoff-haltige Monosaccharide sowie Hydrazino- und Azido-Derivate.

Er befasste sich mit Acyloxonium-Umlagerungen in der Kohlenhydratchemie.

Berühmt geworden sind namentlich die präparativ-nutzbare Umlagerung von D-Glucose in D-Idose sowie die Umlagerung von Cyclopentanpentol. Jüngere Arbeiten befassen sich neben der Entwicklung von Methoden und Anwendungen der Synthesen von komplexen Oligosacchariden mit Synthesen und Chrakterisierung von Glycopeptiden mit biologischer Bedeutung.

Seine wissenschaftlichen Ergebnisse hat Prof. Paulsen in 470 Publikationen veröffentlicht. Er erhielt zahlreiche Preise und Anerkennungen so z.B. die Emil-Fischer-Medaille von der Gesellschaft Deutscher Chemiker, die Haworth Memorial Medal von der Royal Society of Chemistry und den Claude S. Hudson Award der American Chemical Society.

Jahrelang war Prof. Paulsen einer der Hauptgutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Mehr als Einhundert der ehemaligen Mitarbeiter Paulsens sind zum Festkolloquium nach Hamburg gekommen. In manchen Jahren arbeiteten gleichzeitig 15 bis 25 Diplomanden und Doktoranden in seiner Arbeitsgruppe. Sie schätzten vor allem die gute Betreuung und Dynamik in der Gruppe. Ihren ehemaligen Chef beschreiben sie als humorvoll, menschlich, fleißig und überaus zielorientiert.

Wenn er eine Idee hatte, dann versuchte er sie auf dem kürzesten Weg zu verwirklichen. Dabei war er sehr motivierend. Das „Na, wie sieht es denn aus, gibt es was Neues?“ ist vielen im Gedächtnis geblieben. Ebenso erinnern sich aber auch viele der „Alten“ an die legendären Feste im Arbeitskreis.

(B.W., Bilder: K. Vill)

„Der Mensch ist da Mensch, wo er spielt“ , das trifft's, Herr Schiller. Gut gezielt! Vom Vorspiel einmal abgesehn – ein Spiel wird erst durch Regeln schön. Und die beim Fußball darauf zielen, den Ball nur mit dem Fuß zu spielen. Denn Hand- wie Foulspiel öffnen Türen, die statt ins End- zum Nachspiel führen. *(Aus „VON SPIEL ZU SPIEL“ von Robert Gernhardt)*

Das diesjährige Fußballturnier war wieder gelungen. Darüber sind sich Zuschauer, Spieler und Organisatoren einig. 15 Mannschaften mit den wohlklingenden Namen wie „AK Mokka“, „Fiese Hörnchen“, „Böse Mädchen“, „Team Radikal“, „BC-Die Reizenden“, „Dynamo Glucose“ und „TVP Fun„ waren 9.00 Uhr in sauberen Trikots auf einem überaus trockenen Sportplatz angetreten.

Eine gute Stunde später war der Himmel finster, es blitzte, donnerte und goss. Da blieb nur die Flucht unter das kleine Zelt. Erfreulicherweise konnte das Turnier bald fortgesetzt werden .

Gespielt wurden jeweils 16 Minuten in zwei Halbzeiten. Zu sehen waren spannende und faire Spiele. Dazwischen war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Herr Harms hat gegrillt und der AK Meier Kuchen, Getränke u.s.w. verkauft.

Und die Gewinner? Den dritten Platz belegten die „BM's“. Sie schlugen die Mannschaft „TVP“ im Neun-Meterschießen. Immerhin gingen von 10 Schüssen 3 ins Tor.

„Es war spannend zu sehen, ob überhaupt einer in Richtung Tor schießt“, so Dennis Wilhelm.

Das Endspiel fand zwischen den Mannschaften „AK Geffken“ (Bild unten) und „LC“ statt. Es war sehr spannend, denn nach der regulären Zeit stand es 1:1 und alles war noch offen. Zur Entscheidung mussten die Spieler deshalb zum Neun-Meterschießen antreten. Und das entschieden die Spieler der Pharmazie knapp mit 5:4 für sich.

Eine gute Figur der „Bösen Mädchen“ im Spiel gegen die der Studenten des Höheren Lehramts

Der Sachse sagt: Es trascht!

Knappe Sache: 16.00 Uhr Kampf um den dritten Platz, 17.00 Disputation im Hörsaal: BM's vom Arbeitskreis Bernd Meyer (OC).

Die Zeitplazierten „LC“ trugen die passensten, geborgten Trikots mit der Aufschrift „Freitags“.

Prof. Dr. Dr. Steinhart verabschiedet sich in einen aktiven Ruhestand

Anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. Hans Steinhart fand am 29. Juni eine Festveranstaltung mit ca. 350 geladenen Gästen statt. Der Eintritt in den Ruhestand mit 67 Jahren betrifft aber nur seine Tätigkeit in Hamburg. Nach 24 Jahren wird Prof. Steinhart unsere schöne Stadt verlassen um neue Herausforderungen anzunehmen, dazu zieht es den Bayern nach Süd-Korea.

In all den Jahren in Hamburg hat sich Prof. Steinhart durch seine Forschungsarbeiten große Verdienste erworben. Hiermit wurde er und damit auch das Hamburger Institut für Lebensmittelchemie zu einer festen Größe in der deutschen Hochschullandschaft. Ein Forschungsschwerpunkt war viele Jahre lang das Tryptophan. Hierfür wurden ihm 1998 die *Musajo Memorial Medal* verliehen. Weitere Themen war die Untersuchung von Steroidhormonen, die Forschung an Melanoidinen im Kaffee und ihre anticancerogene Wirkung sowie die Ballaststoff-Forschung, wie sie später durch Prof. Bunzel vorangetrieben wurde. Ein weiterer Schwerpunkt ist bis heute die Fettforschung TFA (Transfettsäuren) und CLA (konjugierte Linolsäuren). Aber auch Themen, die nichts mit Lebensmittelanalytik zu tunhaben, gehören zu seinen Forschungsarbeiten: Analytik von Komponenten von Hautcremes, Umweltanalytik und Reinigung kontaminierter Böden.

Festredner der Festveranstaltung waren Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke aus Hamburg (Foto 2.v.rechts), der *über den christlichen Glauben und die Naturwissenschaften – Sichten, die sich ergänzen müssen*, referierte, Prof. Dr. John Krameraus Guelph in Kanada mit seinem Vortrag *Relevant zu bleiben, ein Zeichen des Erfolgs* sowie Prof. Dr. Mirko Bunzel aus Minnesota in den USA mit einem Überblick *Ein halbes Jahrhundert Ballaststoffforschung: Was wir (nicht) wissen!* Musikalisch umrahmt wurde das Programm durch die Waldecker Sänger aus Miesbach/ Oberbayern (Foto), was für Hamburger eine echte Herausforderung war.

Unter der Ägide von Prof. Steinhart entstand die Forschungsgruppe von Frau Dr. Paschke, die sich mit dem Themenkreis

Fortsetzung Seite 11

Das „Korean-German Institute of Technology" (KGIT) in Seoul, Süd-Korea

Präsident der neu gegründeten Universität ist Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik, ehemaliger Berater von Bundeskanzler Kohl. Das KGIT bezieht im September 2007 einen Neubau in Seoul mit insgesamt 80.000 qm Nutzfläche. Die offizielle Eröffnung des KGIT wird im Oktober 2007 sein .

Der Studienbetrieb mit MA-Studiengängen in IT, Biotechnologie, Medienwissenschaft, E-Learning (Pädagogik) soll im SS 2008 aufgenommen werden, Nanotechnologie vielleicht ein Jahr später. Die Kooperation mit deutschen Hochschulen wird organisiert im „Konsortium deutscher Universitäten (KdU)", deren Vorsitzender derzeit der Vizepräsident der TU München ist, Prof. Schilling. Auch die Universität Hamburg ist Mitglied des Konsortiums. Es wird Aufgabe des deutschen Vizepräsidenten Prof. Hans Steinhart sein, die Kontakte zu den deutschen Universitäten herzustellen bzw. zu vertiefen. Geplant ist, dass die Curricula der Studiengänge möglichst identisch mit Studiengängen an Universitäten des KdU sind, damit Studierende und Dozenten/innen problemlos wechseln können. Es ist selbstverständlich geplant, über verschiedene Geldgeber gemeinsame Forschungsprojekte zwischen dem KGIT und dem KdU zu initiieren. Auch die Realisierung dieses Projektes gehört zu den Aufgaben des deutschen Vizepräsidenten Prof. Steinhart. (T.B.)

Fortsetzung von Seite 10
der Lebensmittelallergien befasst. Aber auch das Thema der Veränderung von Aromen wurde im AK Steinhart behandelt. Lezithine, Kaffee und Fisch wurden auf die sensorische Veränderung, beeinflusst durch technologische Prozesse, untersucht. Auch die Entstehung eines Fehlaromas in Weißweinen, die Bildung von biogenen Aminen sowie der Themenkreis Novel Food/Functional Food wurden bearbeitet.
Viele Arbeiten wurden in Kooperationen mit namenhaften Firmen durchgeführt und sind in der beeindruckenden Zahl von ca. 660 Veröffentlichungen in Journalen und Büchern dokumentiert.
Die wissenschaftlichen Arbeiten wurden durch eine ganze Reihe von Preisen gewürdigt. Besonders hervorzuheben ist die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse im Jahr 2002.
Ab Herbst diesen Jahres wird Herr Steinhart als Vize-Präsident des „Korean-German Institutes of Technology“ (KGIT) nach Seoul gehen. (T.B.)

Die feinmechanische Werkstatt in der TMC vorgestellt

Wir können wirklich glücklich sein darüber, dass wir über unsere Serviceeinrichtungen im Fachbereich verfügen. Ob Reparaturen, Werterhaltung, Installation oder Neuanfertigungen- meistens wird alles prompt und mit hoher Sachkenntnis erledigt. Zu den Serviceinrichtungen gehören neben dem IT-, Sicherheits- und Entsorgungsservice, dem Zentrallager und Clacks die verschiedenen Werkstätten wie die Hauswerkstatt und der technische Betrieb, zwei feinmechanische Forschungswerkstätten und die Glasbläserein.
Wir wollen stellvertretend die sogenannte „Zeise-Werkstatt“ vorstellen.
Die „Zeise-Werkstatt“ ist die feinmechanische Forschungswerkstatt des Fachbereichs. Sie befindet sich im TMC-Gebäude, rechts hinten. „Wenn Sie irgendein Problem haben, fragen Sie einfach nach. Wir können viel ausprobieren“, so erzählt uns Frau Zeise, die Chefin der sieben Feinmechaniker und eines Auszubildenden. Ihre Kunden sind vor allem die Arbeitsgruppen des Fachbereiches, aber auch andere Fachbereiche der Universität wie z.B. die Zoologie, Bodenkunde oder das DESY. Be- und verarbeitet wird alles was aus Metall oder Kunststoff ist. Außerdem kann gelötet und geschweißt werden. Ob Student, Laborant, Doktorand oder Wissenschaftler – alle werden gleich behandelt und als „Kunden“ betrachtet.
Rechts neben dem Büro steht der Tisch mit den erledigten Aufträgen, links daneben der mit aktuellen. Gerade wurden 30 Laborboys standsicher gemacht, Halterungen für Eppendorfpipetten gebaut, das Refraktometer aus Praktikum repariert und neue Polycarbonatschutzscheiben angefertigt. Ganz dringend ist die Sicherung des Beamers im Hörsaal. Um den wird ein kleiner Tresor gebaut. Dann sind noch Probenhalter aus Kupfer für das DESY anzufertigen.
Jeder der Mitarbeiter hat sein Spezialgebiet. Der eine ist für den „Fummelkram“, der andere mehr fürs Grobe zuständig. Herr Schattling hat eine Zusatzausbildung und repariert die elektrischen Geräte.
Bezahlt bzw. geliefert werden muss von den Kunden lediglich das Material. Doch manchmal beschafft es Frau Zeise auch selbst, dann fährt sie auf den Schrottplatz und holt von dort Halbzeuge aus Stahl, Edelstahl oder Messing.
Die meisten Maschinen in der Werkstatt stammen aus den 50iger und 60iger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie werden gehegt und gepflegt. Aber wenn sich Frau Zeise was wünschen könnte, dann wäre es eine neue Kappsäge.

Wenn es um Reparaturen oder Neuanfertigungen geht, dann sind Sie bei den Mitarbeitern (Olaf Sänger, Thomas Schattling, Matthias Oswald, Jsef Heyden, Marie Zeise, Ansgar Weidner, Lehrling, KennetKlaus Horbaschk- von links nach rchts der feinmechanischen Werkstatt genau richtig

Nachruf

Wir trauern um Monika Gunrem

Im April diesen Jahres verstarb Monika Gunrem im Alter von 58 Jahren. Sie war entschlossen zu leben und hat doch den Kampf gegen die schwere Krebskrankheit verloren.
Frau Gunrem gehörte zum Mitarbeiterstamm des Fachbereichs Chemie. 22 Jahre war sie im Dekanat tätig. Wir verlieren mit ihr eine kompetente, freundliche, hilfsbereite, kollegiale Mitarbeiterin, die ihre Aufgaben stets mit hoher Einsatzbereitschaft erfüllt hat.

Prof. Dr.-Ing. Dr. med. h.c. Adolf Knappwost verstarb am 01. Juni im Alter von 94 Jahren

Adolf Knappwost erhielt 1960 die Professur für Allgemeine Physikalische Chemie in Hamburg. Bis 1980 war er gleichzeitig Direktor des Institutes. Sein Forschungsspektrum war groß: Metallkunde, Katalyse, Oberflächenchemie, Tribologische Probleme und physikalisch-chemische Fragen der Zahnkaries. Für diese Arbeiten wurde ihm 1987 die Ehrendoktorwürde der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Tübingen verliehen. Wir werden Prof. Knappwost, der bis zu seinem Tode wissenschaftlich tätig war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Ehrungen

Überreichung des Prusoff-Award 2007an Prof. Ch. Meier in Palm Springs

Prof. Dr. Chris Meier, Institut für Organische Chemie, wurde in Palm Springs für seine kontinuierlichen, herausragenden Beiträge im Gebiet der Entwicklung antiviraler und antitumor-aktiver Wirkstoffe mit dem Prusoff-Award 2007 der International Society for Antiviral Research (ISAR) ausgezeichnet. Gewürdigt wurden seineArbeiten zum Design neuer antiviraler Wirkstoffe. Insbesondere wurde das sogenannte cycloSal-Pronucleotid-System, das einem chemischen trojanischen Pferd ähnlich intrazellulär Nucleotide freisetzt, ausgezeichnet. Damit gelang es, antiviral aktive Verbindungen entweder in ihrer Wirkung stark zu verbessern oder aber sogar biologisch inaktive Nucleoside in antiviral aktive Derivate zu verwandeln. Außerdem gelang es, die gefürchteten Resistenzen gegen einen Wirkstoff mit Hilfe der entsprechenden *cyclo*Sal-Derivate zu überwinden.

Buchtipp

Bei Springer erschienen ist das lange erwartete Lehrbuch „X-Ray Scattering of Soft Matter“ von PD Dr. Norbert Stribeck

Ruf

Prof. Dr. Mirko Bunzel, Institut für Lebensmittelchemie, hat am 1. April 2007 einen Ruf auf eine Associate Professor an die University of Minnesota, USA, angenommen.
Dr. Thomas Kurz, Institut für Pharmazie, hat einen Ruf auf eine W2-Professur für Pharmazeutische Chemie an die Heinrich Heine Universität Düsseldorf erhalten.

Berufungsverfahren

Derzeit befinden sich die Professuren der Nachfolgen W. Kaminsky (TMC) und F. Steinbach (PC) in Besetzung. Die Stellenausschreibungen einer Juniorprofessur (OC) und einer W2-Stelle (LC) liegen im Präsidium „auf Eis“.
Herr Prof. Michael Fröba hat den Ruf auf die W3-Stelle in der Anorganischen Chemie zum 1. Juli angenommen. Herr Dr. Christian Klinke hat den Ruf auf die Juniorprofessur in der Physikalischen Chemie angenommen. Näheres hierzu in unserer nächsten Ausgabe

Termine

Eröffnung des Wolf-Walter-Lesesaals am Freitag, dem 13. Juli, 15.00 Uhr.
Schülerferienkurs vom 15. bis 18. Oktober.